

# Große Bedeutung für das Vaterland

## Bürgermeister erinnert in seiner Festrede an Verlauf und Auswirkungen der Schlacht



**Gammelsdorf.** 700 Jahre sind seit der Schlacht von Gammelsdorf aus dem Jahr 1313 vergangen, bei der sich Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne mit ihren Truppen eine erbitterte Schlacht lieferten. Dieses Ereignis hat die Geschichte und die territoriale Entwicklung Bayerns und seiner Stämme geprägt und ist aus diesem Grunde nicht von ungefähr zu einem Markstein der bayerischen Geschichte geworden. In seiner Eröffnungsrede anlässlich der 700-Jahr-Feier der Schlacht blickte Bürgermeister Paul Bauer nach dem Bieranstich im Festzelt auf die damaligen Ereignisse zurück.

„Seit 1180 regierten die Wittelsbacher in Bayern, das damals in Nieder- und Oberbayern aufgeteilt war und ein von verschiedenen Herzögen entweder miteinander oder gegeneinander regiertes und in sich zersplittertes Land war“, begann Paul Bauer seinen geschichtlichen Abriss. „All diese Zwistigkeiten hatten immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den oft tödlich verfeindeten wittelsbacherischen Verwandten zur Folge – und eine davon war die Schlacht von Gammelsdorf im Jahr 1313.“ Zwei Vettern, der Wittelsbacher Ludwig der Bayer und der Habs-



Das Bierzelt ist anlässlich der 700-Jahr-Feier ganz besonders festlich geschmückt. (Fotos: kb)

burger Friedrich der Schöne, wurden beim Kampf um die Vorherrschaft in Bayern zu erbitterten Feinden.

Im Rahmen seiner Festrede berichtete der Bürgermeister von der schlaun Taktik des Heeres Ludwigs des Bayern, welche schließlich die Niederlage des österreichischen Heeres besiegelt habe. „Seit dieser Zeit ist Gammelsdorf berühmt in der bayerischen und der deutschen Geschichte und mit ihr die Tapferkeit der Bürger von Ingolstadt, Landshut, Moosburg und Straubing“, fuhr Bauer fort. Möglicherweise wäre bei einem anderen Ausgang der Schlacht heute ganz Südostbayern österreichisch. Welche Bedeutung die Schlacht bei Gammelsdorf habe, zeige sich auch darin, dass das Andenken an die

Schlacht über diesen langen Zeitraum hinweg seit jeher lebendig sei. Am 9. November 1842 sei in Anwesenheit zahlreicher hoher Gäste am Streitfeld ein sechs Meter hohes Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht enthüllt worden, das mittlerweile einmal im Jahr zur Pilgerstätte für weißblaue Patrioten und königstreue Bayern werde, die den „Geist von Gammelsdorf“ beschwören und wehmütig ihrer Sehnsucht nach einem „Kini“ Ausdruck verleihen.



Bürgermeister Paul Bauer und Hopfenprinzessin Regina Faltermeier stoßen auf eine schöne Jubiläumsfeier an.

Die Patrioten und Königstreuen aus ganz Bayern werden an der 700-Jahr-Feier teilnehmen. Er erinnerte auch an die 600-Jahr-Feier im Jahr 1913, bei der das Festkomitee durch einen Vertreter der könig-

chen Regierung von Niederbayern verstärkt wurde und auch Prinzregent Ludwig offiziell eingeladen war. „Im Jahre 1963 stand mit der 650-Jahr-Feier der Schlacht bei Gammelsdorf das bisher letzte große Ereignis an und das Dorf, das Streitfeld und das Denkmal standen wieder einmal im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses“, so Bauer. Als Ehrengäste waren damals unter anderem Ministerpräsident Alfons Goppel, der auch die Schirmherrschaft übernommen hatte, und Franz-Josef Strauß anwesend.

Abschließend äußerte Bauer den Wunsch, „dass wir uns stets an die vaterlandsliebenden Helden erinnern, die damals in Treue für ihre Heimat gekämpft haben, und uns damit vor Augen führen, welche Bedeutung diese Schlacht für Bayern und unser Vaterland hatte“. Das Fest solle den gebührenden Rahmen für die damaligen Ereignisse bilden. „Meinen Dank verbinde ich mit dem besonderen Wunsch, dass diese Schlacht die einzige bleiben möge, die auf unseren Fluren ausgetragen wird“, schloss Bauer seine Festrede.

Anschließend sprach auch die Hallertauer Hopfenprinzessin, Regina Faltermeier aus Katharinazell, ihr Grußwort und stieß mit Bürgermeister Bauer auf ein „schönes, lustiges und unterhaltsames Jubiläumsfest an“. Mit der Moosburger Stadtkapelle ging es zünftig weiter im Bierzelt. Abends spielten die „Dellnhäuser Musikanten auf.“ -kb-

### ■ Info

Bilder von der großen Jubiläumsfeier gibt es im Internet unter [www.moosburger-zeitung.de](http://www.moosburger-zeitung.de).

### Fitnessvormittag des Ski-Clubs

**Mauern.** Der Ski-Club veranstaltet für alle Mitglieder und auch Nichtmitglieder am 14. September in der Mehrzweckhalle einen sportlichen Vormittag. Beginn ist um 9.30 Uhr und Ende gegen 13 Uhr. Angeboten wird ein Faszientraining mit Johannes Oberhofer, XCO mit Manfred Deinbeck und zum Ende des Vormittags kann man sich mit Margit Gruber bei Zumba austoben. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Ein kleiner Unkostenbeitrag wird erhoben. Anmeldungen bei Monika Scharlach, Telefon 08764/1803, und Ralf Rittmeier, Telefon 08764/8629, oder per E-Mail unter [fitness@skiclub-mauern.de](mailto:fitness@skiclub-mauern.de).

## Innehalten vor dem großen Fest

### Gottesdienst zum Auftakt der Feierlichkeiten zum Schlachtenjubiläum

Von Kathrin Baumeister

**Gammelsdorf.** Mit einem Gottesdienst in der Gammelsdorfer Pfarrkirche St. Vitus begannen an Mariä Himmelfahrt die Festlichkeiten anlässlich der 700-Jahr-Feier der Schlacht bei Gammelsdorf 1313. „Der Feiertag Mariä Himmelfahrt, an dem wir das Fest der Aufnahme Marias in den Himmel feiern, ist vielerorts etwas ins Hintertreffen geraten“, sagte Pfarrer Edward Stupak, der den feierlichen Gottesdienst zelebrierte, in seiner Predigt. In den meisten Bundesländern sei der Tag ein Arbeitstag. Die Erinnerung an die Schlacht zu Gammelsdorf sei sicherlich der Hauptgrund, warum dieses Jahr so viele Kirchenbesucher anwesend seien, so der

Geistliche. „Dennoch praktizieren hier viele Gläubige auch die Brauchtumspflege“, sagte er. Die Kräuterweihe sei nur einer der vielen Bräuche und Traditionen in Gammelsdorf, die gepflegt würden. Hier bitte man um die heilende Kraft der Kräuter, vertraue aber gleichzeitig auf die Fürsprache Marias, denn der Trost und die liebevolle Hand einer Mutter bewirkten mehr als Medikamente und Heilkräuter, sagte der Pfarrer.

Bei der Kräutersegnung erinnerten sich die Gläubigen an Gottes Herrlichkeit und an den Reichtum des Lebens. Musikalisch wurde der Eröffnungsgottesdienst vom „Hollendauer Dutzend“ und der Stubenmusik gestaltet. Anlässlich des Mariengedenktages wurden Lieder aus



Der Eröffnungsgottesdienst fand in der Pfarrkirche St. Vitus statt. (Fotos: kb)

der Weißenregener Muttergottesmesse und der Bayerischen Singmesse gesungen. Bei den Klängen des Männerchores und der Stubenmusik konnte man noch einmal innehalten, bevor die Kirchenbesucher und die eingeladenen Vereine aus der Verwaltungsgemeinschaft nach der wunderschönen Messe zum Festplatz zogen.

Traumhaftes Wetter und die Aus-

sicht auf ein fabelhaftes Fest, das bis Sonntag noch einige Höhepunkte bereithält, begleiteten die Vereine mit ihren Fahnenabordnungen zum Bierzelt. Angeführt wurde der Zug von Matthias Bauer und der Stadtkapelle Moosburg, die im Bierzelt noch einmal aufspielte. Ab 10 Uhr war auch schon das Lagerleben in vollem Gange, das stündlich mit neuen Attraktionen aufwartete.



### Die Schützenjugend durfte Geschirr spülen

**Mauern.** Bei herrlichem Biergartenwetter feierten die Altschützen ihr Sommerfest im Wiesheugarten. Heuer wurde es wegen der großen Jubiläumsfeier in Gammelsdorf auf den Sonntag vor Mariä Himmelfahrt gelegt. Neben Schmankerln vom Grill gab es einen Ochsenbraten, den hatte Wirtin Anita Kiermeier für die Schützen köstlich zubereitet. Auch für Kaffee, Kuchen

und Schmalzgebackenes war bestens gesorgt. Für die jungen Besucher wurde heuer zum zweiten Mal der Lichtgewehr-Wanderpokal ausgeschossen, den Sportleiterin Eva-Maria Oberloher im letzten Jahr gestiftet hatte. Unter den zwölf Teilnehmern unter zwölf Jahren konnte sich der Titelverteidiger Markus Schreiner mit fünf Treffern in 8,02 Sekunden wieder den Pokal si-

chern. Zweiter wurde Jonas Wegler, den dritten Platz errang Stefanie Bauer. Außer Konkurrenz beteiligte sich Benedikt Bößl mit einer Bestzeit von 4,19 Sekunden – er ist Mitglied bei den Altschützen und hatte so gesehen Pech, denn der Wanderpokal wird nur unter den Nichtmitgliedern ausgetragen. Die Schützenjugend durfte übrigens Geschirr spülen. (Text und Fotos: kb)



Der Auszug zum Festzelt.